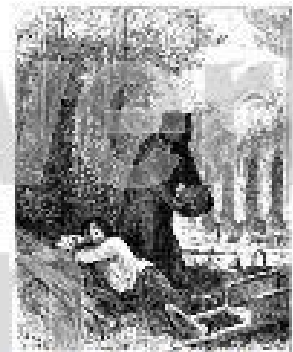


Einleitung

Im Folgenden wollen wir uns einmal die Herkunft und Bedeutung einiger bekannter Redewendung und Redensarten genauer anschauen. Darum findet ihr gleich eine Liste mit bekannten Redewendungen und Redensarten sowie verschiedenen Erklärungsmöglichkeiten. Kreuzt jeweils die Erklärung an, die ihr für glaubwürdig haltet.



Hier wird jemandem sprichwörtlich ein "Bärenhülle" geleistet.

Redewendung, Redensart, Sprichwort – wo liegt der Unterschied?

Die drei Begriffe werden gerne miteinander verwechselt. Das liegt auch daran, dass sie sich teilweise überschneiden. Trotzdem sind sie eigentlich durchaus gut definiert:

Eine **Redewendung** ist ein mehr oder minder feststehender Satz, der so immer wieder zu hören ist. Etwa: „Das ist Jacke wie Hose!“ oder „Eher geht ein Kamel durch das Nadelöhr, als dass...“.

Eine **Redensart** ist eine Formulierung, die häufig unterschiedlich benutzt wird und meist auch recht kurz ist, beispielsweise: „Farbe bekennen“ oder „Kopf hoch halten“.

Ein **Spruchwort** dahingegen ist ein feststehender Satz, der eine bestimmte Weisheit ausdrücken soll: „Geteiltes Leid ist halbes Leid“ oder „Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen!“.

Spruchworte sind also eigentlich recht gut von Redensarten und Redewendungen zu unterscheiden: Sie drücken eine Weisheit aus und sind meist ohne weiteres zu verstehen. Bei Redensarten und Redewendungen muss man oft etwas um die Ecke denken: Warum sagt man „Jacke wie Hose“, wenn etwas egal ist? Das sind doch zwei völlig unterschiedliche Kleidungsstücke!

Die Redensarten / Redewendungen

Hier wird euch nun immer eine Redensart / eine Redewendung vorgestellt. Ihr sollt jeweils entscheiden, woher diese Redensart / Redewendung wohl stammen könnte und was sie überhaupt bedeutet. Das könnt ihr gerne auch mit euren Nachbarn diskutieren.

Vorsicht! Manche Erklärungsmöglichkeiten führen euch auf eine ganze falsche Fährte. Überlegt gut, was die Redensart / Redewendung eigentlich bedeutet! Sonst fällt ihr auf eine falsche Erklärung herein.

Etwas hängt an einem seidenen Faden:

- Früher gab es die Vorstellung eines dünnen Lebensfadens, an dem das Leben eines jeden Menschen hängt. Eine böse Schicksalsgöttin könnte diesen Faden jeder Zeit durchschneiden. Entsprechend ist eine Sache sehr knapp und könnte bald schief gehen, wenn sie am „seidenen Faden“ hängt.
- Früher wurden Hufeisen an seidenen Fäden über der Eingangstür aufgehängt. Kam nachts nun ein Einbrecher in das Haus, zerriss der Faden durch die Bewegung der Tür und das Hufeisen machte einen hörbaren Lärm. Somit beschreibt die Redewendung auch etwas, das besonders sicher ist!

Gegen Windmühlen kämpfen:

- Diese Wendung stammt aus dem Roman Don Quijote, bei dem ein Ritter gegen einen vermeintlichen Riesen kämpft. Dieser Riese ist aber in Wirklichkeit schlicht eine Windmühle und der Kampf des Ritters so ziemlich aussichtslos.
- Müller, die ihr Mehl noch mit bloßer Muskelkraft mahlen, wurden bald von Müllern verdrängt, die ihr Mehl in Windmühlen mahlen ließen. Die ersten Müller verloren also ihren Kampf gegen die Windmühlen.

Ein X für ein U vormachen:

- Früher wurde den Schülern das Alphabet in der Schule beigebracht, indem die Lehrkraft jeden einzelnen Buchstaben mit den Armen vormachte. Entsprechend bedeutet das Ganze auch so viel wie „jemanden etwas beibringen“.
- Mit X und U sind eigentlich die römischen Zahlen X (10) und V (5) gemeint. Man konnte leicht aus einem V ein X machen – und somit aus einer 5 eine 10. Da das V in der lateinischen Sprache auch das Zeichen für „U“ ist, wurde daraus mit der Zeit die Redewendung: „Jemanden ein X für ein U vormachen“ und bedeutet so viel wie „jemanden über das Ohr hauen“.

Jemanden auf das Dach steigen:

- Früher stieg man oft auf das Dach seines Hauses, um von dort aus die gute Aussicht zu genießen. Nicht anderes bedeutet „auf das Dach steigen“.
- Wenn früher jemand bestraft werden sollte, stieg man ihm auf das Dach und deckte es ab. Das galt als besonders schlimme Bestrafung.